



Motette in der Thomaskirche

Sonnabend, den 6. Juni 2020, 15 Uhr

Johann Sebastian Bach

(* 21.3.1685, Eisenach; † 28.7.1750, Leipzig; Thomaskantor 1723–1750)

Präludium C-Dur

BWV 545/1 für Orgel

Gottfried August Homilius

(* 2.2.1714, Rosenthal; † 2.6.1785, Dresden; Dresdner Kreuzkantor 1755–1785)

Herr, wenn Trübsal da ist

Motette HoWV V.15 für vierstimmigen Chor und Basso continuo

Herr, wenn Trübsal da, so suchet man dich;
wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstlich.

Jesaja 26:16

Willy Burkhard

(* 17.4.1900, Leubringen; † 18.6.1955 Zürich)

Ich hebe meine Augen auf

Motette op. 82/3 für vierstimmigen Chor aus dem »Kleinen Psalter« (1950)

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt.
Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet, schläft nicht.
Sieh, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.
Der Herr behütet dich; er ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
dass dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts.
Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele;
der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in die Ewigkeit.

Psalms 121

Johann Sebastian Bach

Lobet den Herrn, alle Heiden

Motette BWV 230 für vierstimmigen Chor und Basso continuo

Lobet den Herrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker.
Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Alleluja.

Psalms 117

Lesung

Gemeindelied »Gelobet sei der Herr« EG 139

Melodie: Johann Crüger, 1647, nach Martin Rinckart

1. CHOR (Satz: Johann Sebastian Bach)

Gelobet sei der Herr, · mein Gott, mein Licht, mein Leben,
mein Schöpfer, der mir hat · mein' Leib und Seel gegeben,
mein Vater, der mich schützt · von Mutterleibe an,
der alle Augenblick · viel Guts an mir getan.

2. GEMEINDE



Ge - lo - bet sei der Herr, mein Gott, mein Heil, mein Le - ben,
des Va - ters liebster Sohn, der sich für mich ge - ge - ben,
der mich er - lö - set hat mit sei - nem teu - ren Blut,
der mir im Glauben schenkt das al - ler - höch - ste Gut.

3. CHOR

Gelobet sei der Herr, · mein Gott, mein Trost, mein Leben,
des Vaters werter Geist, · den mir der Sohn gegeben,
der mir mein Herz erquickt, · der mir gibt neue Kraft,
der mir in aller Not · Rat, Trost und Hilfe schafft.

4. GEMEINDE

Gelobet sei der Herr, · mein Gott, der ewig lebet,
den alles lobet, was · in allen Lüften schwebet;
gelobet sei der Herr, · des Name heilig heißt,
Gott Vater, Gott der Sohn · und Gott der werthe Geist,

5. GEMEINDE

dem wir das Heilig jetzt · mit Freuden lassen klingen
und mit der Engelschar · das Heilig, Heilig singen,
den herzlich lobt und preist · die ganze Christenheit:
Gelobet sei mein Gott · in alle Ewigkeit!

Johann Olearius, 1665

Ansprache

Pfarrerin Britta Taddiken

Die Gemeinde erhebt sich zu Gebet und Segen

Liturg: **Gebet**

Gemeinde: **Vater unser** im Himmel,
geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Liturg: **Segen**

Johann Sebastian Bach **Was Gott tut, das ist wohlgetan**

Kantate BWV 99 zum 15. Sonntag nach Trinitatis (EA: 17.9.1724)

1. CHOR

Was Gott tut, das ist wohlgetan,
es bleibt gerecht sein Wille;
wie er fängt meine Sachen an,
will ich ihm halten stille.
Er ist mein Gott, · der in der Not
mich wohl weiß zu erhalten;
drum lass ich ihn nur walten.

2. RECITATIVO (BASSO)

Sein Wort der Wahrheit stehet fest
und wird mich nicht betrügen,
weil es die Gläubigen nicht fallen noch
verderben läßt.

Ja, weil es mich den Weg zum Leben führet,
so fasst mein Herze sich und lasset sich begnügen
an Gottes Vattertreu und Huld
und hat Geduld,
wenn mich ein Unfall rühret.
Gott kann mit seinen Allmachtshänden
mein Unglück wenden.

3. AIA (TENORE)

Erschüttrte dich nur nicht, verzagte Seele,
wenn dir der Kreuzeskelch so bitter schmeckt!
Gott ist dein weiser Arzt und Wundermann,
so dir kein tödlich Gift einschenken kann,
obgleich die Süßigkeit verborgen steckt.

4. RECITATIVO (ALTO)

Nun, der von Ewigkeit geschlossne Bund
bleibt meines Glaubens Grund.
Er spricht mit Zuversicht
im Tod und Leben:
Gott ist mein Licht,
ihm will ich mich ergeben.
Und haben alle Tage
gleich ihre eigne Plage,
doch auf das überstandne Leid,
wenn man genug geweinet,
kommt endlich die Errettungszeit,
da Gottes treuer Sinn erscheint.

5. ARIA DUETTO (SOPRANO, ALTO)

Wenn des Kreuzes Bitterkeiten
mit des Fleisches Schwachheit streiten,
ist es dennoch wohlgetan.
Wer das Kreuz durch falschen Wahn
sich vor unerträglich schätzt,
wird auch künftig nicht ergötzet.

6. CHORAL

Was Gott tut, das ist wohlgetan,
dabei will ich verbleiben.
Es mag mich auf die rauhe Bahn
Not, Tod und Elend treiben,
so wird Gott mich · ganz väterlich
in seinen Armen halten;
drum lass ich ihn nur walten.

– *Wir bitten, auf Applaus zu verzichten.* –

Unter drei gleichnamigen Bach-Kantaten mit dem Textbeginn »Was Gott tut, das ist wohlgetan« ist das 1724 entstandene Werk das älteste. Zugrunde liegt ihm das 1675 von Samuel Rodigast gedichtete Trostlied, dessen Strophen, wie bei Bachs Choralkantaten üblich, teils wörtlich beibehalten, teils frei zu Rezitativ- und Arientexten umgeformt wurden. Der unbekannte Textdichter hat bei der Bearbeitung Gedanken aus der Lesung des 15. Trinitatissonntags einbezogen (Matthäus 6, Warnung vor kleingläubigen Sorgen: »Es ist genug, dass ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe«), aber auch die beliebte Metapher vom bitter-süßen Leiden eingefügt, und diese mit der Erinnerung an das Kreuz gebunden. Die zu Rodigasts Strophen gehörende Weise gilt als typisches Beispiel für die frühpietistische Aria. Ihrer beschaulichen Diktion ist es offenbar zu danken, dass auch Bachs Eingangssatz sich in heiterer Gelassenheit ergeht und dem konzertierenden Wechselspiel der Instrumentengruppen mehr Aufmerksamkeit schenkt als etwa der Textausdeutung. Um so intensiver widmen sich die Solosätze der Textexegese: Die Tenorarie mit ihrem virtuosen Obligatpart der Flöte und dessen Wechsel zwischen haltloser Geschäftigkeit, schmerzlicher Chromatik und einschmeichelnder Klangschönheit, und das an vorletzter Stelle stehende Duett, ein vorwiegend imitatorisch gearbeiteter, inhaltlich wie kompositionstechnisch besonders anspruchsvoller Satz. (HJS)

Ausführende: Thomasorganist Ullrich Böhme – Orgel und Continuo-Orgel (Kantate)

Cornelia Samuelis – Sopran
Stefan Kahle – Altus
Patrick Grahl – Tenor
Dirk Schmidt – Bass

Thomaner der Kurt-Thomas-Kantorei
Michaela Hasselt – Continuo-Orgel (Motetten), Cembalo (Kantate)

Mitglieder des Gewandhausorchesters Leipzig
Cornelia Grohmann – Flöte
Domenico Orlando – Oboe d'amore
David Petersen – Fagott
Andreas Seidel – Violine 1
Miho Tomiyasu-Palma Marques – Violine 2
Vincent Aucante – Viola
Fabrizio Scilla – Violoncello
Karsten Heins – Kontrabass

Leitung: Thomaskantor Gotthold Schwarz

Die Kollekte am Ausgang ist für die Deckung der Unkosten bestimmt.



Aus urheberrechtlichen Gründen und im Interesse eines ungestörten Motettenverlaufs sind Filmen, Fotografieren und Tonaufnahmen während der Motette nicht gestattet.

Vorschau: *Sonntag Trinitatis, 7. Juni 2020, 9.30 Uhr*
Kirchenmusik im Gottesdienst
*Lukas Euler (Orgel) · Thomaneranwärter der
Grundschule forum thomanum · Leitung: Maria Leistner*

Sonntag, 13. Juni 2020, 18 Uhr (sic)

Motette in der Thomaskirche

*Johann Sebastian Bach: Kantate BWV 88 »Siehe, ich will viel Fischer aussenden«
Lukas Euler (Orgel) · Solisten · Pauliner Barockensemble · Leitung: David Timm*

1. Sonntag nach Trinitatis, 14. Juni 2020, 18 Uhr (sic)

Kirchenmusik im Gottesdienst

Thomasorganist Ullrich Böhme · THOMANERCHOR · Solistenensemble ·
Sächsisches Barockorchester · Leitung: Thomaskantor Gotthold Schwarz

*Werden Sie Mitglied im Verein forum thomanum oder fördern Sie dessen Arbeit durch eine Spende:
Sparkasse Leipzig, IBAN: DE62 8605 5592 1002 0121 00, WELADE8LXXX*

Chorinformationen



Seit Mitte März befindet sich auch der THOMANERCHOR in einer ungewöhnlichen Situation. Auf das gewohnte Leben im Kasten mussten wir völlig verzichten. Seit einigen Wochen waren der Unterricht in der Schule, sowie Begegnungen im Alumnat, nebst Proben in kleiner Besetzung wieder möglich. Zunächst nur mit Männerstimmen konnten wir, zuletzt zu Pfingsten, zwei Motetten in der Thomaskirche singen und musizieren. Nun freuen wir uns, dass in der Motette am 6. Juni 2020 auch wieder Knaben dabei sein können. Bis zum Schuljahresende sind alle Thomaner bei einer Motette oder anderen musikalischen Veranstaltung in jeweils kleiner Besetzung mindestens ein Mal dabei.

Das erfordert auch für Proben und Aufführungen eine besondere Zusammensetzung in

jeder Stimmgruppe. So werden wir in 6 Kantoreien zu jeweils 12 Sängern singen. Diesen Kantoreien haben wir Namen gegeben: Es wird eine »Kurt-Thomas-«, »Günther-Ramin-«, »Karl-Straube-«, »Gustav-Schreck-«, »Sethus-Calvisius-« und »Johann-Hermann-Schein-Kantorei« geben. Damit erinnern wir uns dankbar der langen Geschichte des Thomanerchores, in der die Chorgemeinschaft zu aller Zeit immer lebendig geblieben ist. Das ist auch in unseren Tagen so, dafür sind wir sehr dankbar. Wir haben in den letzten Monaten in vielfältiger Weise den Kontakt untereinander gepflegt, haben am Telefon miteinander gesprochen und zuweilen auch geprobt, haben die vielen elektronischen Möglichkeiten für Gespräche und Begegnungen per Bild genutzt. Wir konnten damit die

Tradition des Chores in engagierter Weise pflegen, sie mit Leben erfüllen und für die Zukunft bewahren. Die Motette »Lobet den Herrn alle Heiden« von Johann Sebastian Bach wurde in den vergangenen Wochen zu einem besonderen Element des Zusammenhalts. Jeder Thomaner hat die Motette zu Hause geübt. Bis zum Schuljahresende wird sie in jeder Motette erklingen. Jede Kantorei wird sie aufführen.

Viele Menschen von nah und fern sind uns verbunden. Am Pfingstmontag gab es im Deutschlandfunk Kultur eine dreistündige Sendung am Nachmittag, in der die Geschichte der Thomaner lebendig wurde. Dr. Michael Maul und Dr. Anselm Hartinger, als Bach- und Musikforscher, konnten interessante Informationen aus der Chorgeschichte vermitteln. Der ehemalige Thomaner Gernot Schwickert, heute 86-jährig, der 1945 in den Chor kam, berichtete von dieser Zeit. Titus Heidemann ließ mit seinen Erinnerungen das Leben des Chores zu DDR-Zeiten lebendig werden. Auch der Thomaskantor war bei dieser Sendung dabei. Am Abend wurden ebenfalls von Deutschlandfunk Kultur das »Himmelfahrtsoratorium« BWV 11, Kantate BWV 117 »Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut«, sowie Kantate BWV 29 »Wir danken dir, Gott, wir danken dir« gesendet. Mit

den Männerstimmen der 11. und 12. Klasse und einem Sänger der 10. Klasse konnten wir die Kantaten in der Himmelfahrtswoche gemeinsam mit Solistinnen und Solisten sowie dem sächsischen Barockorchester aufnehmen. Insbesondere für unsere Abiturienten, die in ihrem letzten Thomasserjahr auf die Passion, die Ostergottesdienste, die geplante Aufführung der »Schöpfung« von Joseph Haydn und vieles andere mehr verzichten mussten, war das ein sehr schönes Vorhaben und ein Höhepunkt in dieser Zeit. Die Sendung ist in der Mediathek des Deutschlandfunks abrufbar.

Wir freuen uns, dass wir für den Monat Juli eine kleine Sommerreise planen können. Die Termine und Orte geben wir rechtzeitig bekannt.

»Lobet den Herrn alle Heiden und preiset ihn alle Völker«

Wir dürfen Gott von Herzen für seine Treue, seine Führung und Leitung, sowie seinen Schutz vor allem Ungemach danken.

Voller Vertrauen auf ihn legen wir die kommende Zeit in seine Hände und singen »Denn seine Gnad und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit, Halleluja.«

In diesem Sinne wollen wir ihn weiterhin »loben und preisen«.

Ihr Thomaskantor Gotthold Schwarz